

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 145 (1994)
Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung von Seite 720

breitungskarten sind einzigartig für die Schweiz und geben vielen Vegetationstypen zum ersten Mal überhaupt eine Darstellungsform. Durch die Beschreibung nur schutzwürdiger Vegetationstypen wird der Zweck des Atlaswerkes als Naturschutzgrundlage deutlich hervorgehoben. Über diese Grenzen hinaus erweist sich das Buch als eindruckliche Zusammenfassung der vegetationskundlichen und ökologischen Zusammenhänge in der Schweiz. Es ist deshalb allen vegetationskundlich Interessierten, den Naturschutzfachleuten wie den Forstpraktikern wärmstens zu empfehlen.

Th. Wohlgemuth

HÖSTER, H. R.:

Baumpflege und Baumschutz. Grundlagen, Diagnosen, Methoden

13 Farbfotos, 102 Schwarzweissfotos und Zeichnungen, 42 Tabellen, 227 Seiten. Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart, 1993, Fr. 78.–

Das Buch behandelt Bäume im Siedlungsraum, Grundlagen der Baumbiologie, Methoden zur Beurteilung von Bäumen, Schäden durch abiotische Faktoren und Organismen, Massnahmen an Bäumen sowie Überwachung und Baumschutzbestimmungen. Die Thematik bildet das Grundgerüst des Lehrganges zum Baumpfleger («Baumchirurg» nennt sich heute keiner mehr), der zur Zeit vom Bund Schweizerischer Baumsachverständiger (BSB) in einem Halbjahreskurs in der Schweiz angeboten wird. Müssen Forstleute über Stadtbäume Gutachten abgeben, so braucht es meistens bessere Kenntnisse über die Baumarten, Bonitierungskriterien, Methoden zur Stand- und Bruchsicherheitsbeurteilung, Schnitt- und Verankerungsmassnahmen, Wundreaktionen, Sanierungsverfahren im Wurzelraum und verschiedene weitere fachspezifische Informationen, die von den Forstschulen kaum vermittelt werden.

Allerdings ist es fraglich, ob dann eine unbekannte Baumart mittels Knospen und Blattmerkmalschlüssel, wie im «Binz» bestimmt oder eher in einem Fachbuch mit Illustrationen nachgeschlagen wird. Neben den rund

vierzig beschriebenen Allee- und Parkbäumen gibt es in Städten viele weitere Baumarten, die ebenso in Frage kommen könnten. Die Strassenbaumliste 1991 enthält allein schon 114 Baumarten samt Varietäten und Sorten. Dasselbe gilt für Holzarten und 27 Braun- und Weissfäulepilze, die nicht abgebildet, sondern nur beschrieben werden. Der Griff zum Spezialbuch aus dem umfangreichen Literaturverzeichnis dürfte häufig unumgänglich sein. Nach schweizerischer Taxonomie wird *Ceratocystis fimbriata* als Platanenkrebs und als Platanenwelke der harmlosere, aber im April häufigen Blattfall verursachende Pilz *Apiognomonium veneta* bezeichnet. Über den in den gefährlichen, in der Schweiz erst selten aufgetretenen Feuerbrand, den Gitterrost, das momentan zunehmende Schwarzföhrentriebsterben und einige weitere Schweizer Problemkrankheiten findet man leider nichts. Dies sind einige kritische Details, die den Wert des hinsichtlich neueren Theorien (Shigos Abschottungslehre, Untersuchungsmethoden wie den Vitamat, Schnitt- und Verkabelungsmassnahmen, usw.) aktualisierten Werkes kaum schmälern. Etwas im Widerspruch dazu stehen allerdings einige historische Abbildungen von Betonplomben, Entwässerungsrohren im Holz, eingewachsene Stahlbänder in der Baumkrone oder viele Gewindestangen, ohne dass in der Bildlegende ein Hinweis auf neue Verfahren gemacht wird. Bezüglich Baumschutz werden in technischer sowie in rechtlicher Hinsicht die Schutzmöglichkeiten aufgezeigt. Eine Muster-Baumschutzverordnung gibt die wichtigsten Kriterien wieder. Vielleicht gibt es in einer späteren Auflage einmal eine Übersicht über die Baumschutzgesetze im deutschsprachigen Raum. In der Schweiz gibt es solche Verordnungen in Basel, Genf und Luzern. Viele weitere Städte sind am Erlass derartiger Baumschutzbestimmungen.

Ch. Wicki